

Sächsische Zeitung – Görlitz, 13.05.2016

Kochen als Lebensschule

Im Görlitzer Kinderheim startet jetzt die Kochschule „Iss was“ – ein Projekt mit vielen Helfern.

13.05.2016 Von Sebastian Beutler



Kinder aus dem Görlitzer Kinderheim kochen zusammen mit Axel Krüger (re. hinten) in der neuen Jugendkochschule im Haus.

© Pawel Sosnowski/80studio.net

Görlitz. Harjit rührt tapfer in dem Tiegel, wendet die Masse aus Rindfleisch, Brot, Kartoffeln und Zwiebeln hin und her, damit sie nicht anbäckt. Es ist Dibbelabbes, das saarländische Nationalgericht. Das ist kein Zufall, denn Axel Krüger hat sich in den vergangenen Monaten beim Aufbau des Projektes engagiert. Und Krüger stammt eben aus dem Saarland. Auch der Start der Jugendkochschule ist mit diesem Gericht verbunden. Als Krüger es bei der Kochaktion auf dem Schlesischen Christkindelmarkt anbot, sammelte er gleich mal 1.300 Euro für die künftige Jugendkochschule. Am Mittwoch wurde sie eingeweiht. Noch ist nicht alles vorhanden, vor allem an Kühlmöglichkeiten fehlt es, aber kochen

kann man eben schon. Harjit und seine Mitbewohner geben die Portionen später an die ersten Gäste der neuen Jugendkochschule im Görlitzer Kinderheim aus.

„Das macht Spaß“, sagt der Junge, der seit sieben Jahren im Heim lebt. Schon in der Wohngruppe habe er gern mitgekocht. Das gehört zum normalen Tagesablauf dazu. Als es jetzt aber darum ging, bei der Jugendkochschule mitzumachen, da meldete er sich gleich. Das freut auch Brigitte Kaddatz, selbst Köchin und seit Jahren im Heim auch für die Ernährungspädagogik zuständig. Mit den Kindern will sie die Idee der Jugendkochschule nun verwirklichen. In mehr-wöchigen Kursen sollen sie lernen, Zutaten auszuwählen, gezielt einzukaufen und zu kochen. Der erste Lehrgang startet jetzt für die Kinder aus der Einrichtung selbst. Später aber, erklärt Heimleiterin Johanna Streit, können auch Kinder, die nicht in dem Kinderheim leben, an den Kursen teilnehmen. „Dadurch hoffen wir auch, dass sich auf diese Weise manch verqueres Bild über das Leben in einem Kinderheim korrigieren lässt“, sagt sie. Solche offenen Veranstaltungen sind kein Neuland für sie. Mit Tanz- und Musikpädagogen der Görlitzer Musikschule üben Kinder aus dem Heim jedes Jahr ein Programm für das Straßentheaterfestival Vi-athea ein. Auch hier machen Kinder aus der Nachbarschaft einfach mit. „Da haben wir bereits sehr gute Erfahrungen gesammelt“, sagt Frau Streit.

Für das Diakonie-Sozialwerk Lausitz als Träger der Einrichtung kommt es mit der Jugendkochschule darauf an, den Kindern einen Weg in eine gute Zukunft zu ebnen. „Zu Hause ist es ganz selbstverständlich, miteinander zu kochen und Rezepte weiterzugeben“, sagt Vorstand Christina Lumper. Dazu dient nun die Kochschule. Viele haben dazu beigetragen und gespendet, dass es sie nun gibt. Kreditinstitute wie Sparkasse und Volksbank, Unternehmen wie Capron und Partec sowie Thermotec, Porta lud zum Vorkochen ein, und Stiftungen wie die von Veolia und von Jens Jeremies engagierten sich – die Stiftung von dem aus Görlitz stammenden Fußballer bereits das zweite Mal, nachdem sie bereits den Bolzplatz für das Heim mitfinanzierte. Weitere Görlitzer Firmen haben dann den Einbau der Küche übernommen, und mit dem Ristorante Da Vinci auf dem Demianiplatz bestehen enge Kontakte. Hier verbrachten die jungen Leute ihren ersten Abend, kochten sie zum ersten Mal für andere. Selbstvertrauen, Fantasie, Geschicklichkeit – all das soll durch die Jugendkochschule „Iss was“ gefördert werden. Das ist für jedes Kind wichtig, für die Bewohner des Janusz-Korczak-Heimes aber besonders. „Am schönsten wäre es“, sagt Axel Krüger, „wenn die ersten Kurs-Teilnehmer später die Trainer für die weiteren Kinder sein könnten.“ Und vielleicht bekommt ja der eine oder andere Lust, später mal als Koch sein Leben zu bestreiten.